



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Druckstraße 57. Die „Mitteldeutsche“ erscheint täglich 7mal,
ausgenommen an Feiertagen. Die Abnahmebedingungen sind
in der Preisliste enthalten. — Preis pro Nummer 10 Pf.,
ab 10 Nummern 90 Pf., ab 100 Nummern 8,00 Mark,
ab 1000 Nummern 60,00 Mark. — Abnahmebedingungen
sind in der Preisliste enthalten. — Einzelnummer 10 Pf.

Druckerei: Druckerei der Mitteldeutschen Zeitung, Halle (S.),
Druckstraße 57. — Telefon: 210, 211, 212, 213, 214, 215,
216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228,
229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240.

Nürnbergers Zeltstadt für 300 000

Fieberhafte Vorbereitungen auf dem Reichsparteitagsgelände - Zelte für Politische Leiter - Zusammenfassung der HJ. - Die „Große Straße“ wächst täglich weiter

Eigener Bericht der nationalsozialistischen Presse

Nürnberg, 5. August. Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Reichsparteitag 1937. Seit langem finden die Vorbereitungen zu dieser gigantischen Kundgebung des Jahres im Gange und immer plastischer gestaltet sich der Rahmen, in dem sich der Reichsparteitag und die glänzenden Veranstaltungen vollziehen sollen.

Am Mittelplatz der Vorbereitungsarbeiten steht zur Zeit der Bau der Zeltstadt. 500 Arbeiter die in Nürnberg aus den besten Kräften, Bayerische Ostmark und Bayern-Hochland sind bereits eingetroffen, um ihren bereits zur Tradition gewordenen Ehrendienst anzutreten. 2250 Zelte für über 300 000 Männer, die aktiv am Reichsparteitag teilnehmen werden, sind aufzustellen.

Als wichtige Neuerung wurde der Aufbau mehrerer Zeltlager für Politische Leiter eingerichtet. Die nächsten Jahre werden noch eine entsprechende Erweiterung dieser neuen Maßnahme bringen, da die Politischen Leiter nicht mehr im gleichen Maße wie bisher in Massenquartieren und Schulhäusern untergebracht werden, sondern eigene Lager beziehen sollen.

Von der Gesamtfläche der Zelte entfallen auf die Lager der SA und des Reichsarbeitsdienstes 445 Zelte für 120 000 Mann; auf das SS-Lager 1114 Zelte für 42 000 Mann, auf das SS-Lager 172 Zelte für 50 000 Mann, ferner für die Lager: NSKK, 63 Zelte für 15 000 Mann, Rdf, 67 Zelte für 15 000 Mann, Wehrmacht 40 Zelte für 6000 Mann, Politische Leiter der Gaue Berlin-Südost, 65 Zelte für 15 000 Mann, Politische Leiter der Gaue Westfalen, Süd und Ostfalen 77 Zelte für 17 500 Mann, Politische Leiter der Gaue Westpreußen und Schlesien 34 Zelte für 7800 Mann.

Riesnlager der Wehrmacht

Das Zeltlager der Wehrmacht in Gelmansdorf wird auch in diesem Jahre noch einmal prunkvoll aufgeführt. Im nächsten Jahre soll die Quartierstätte der Soldaten in Felsenbauweise und auf steilem Gelände hinter dem Aufmarschfeld erstellt werden. Mit den Bauarbeiten in Gelmansdorf ist am 1. Juni begonnen worden. 150 Mann sind hier mit Schippe, Spaten und Hammer am Werke. Die Gesamtfläche des Lagers beträgt 400 000 Quadratmeter. Die Zeltstadt wird mit allen notwendigen Einrichtungen versehen. Sie bekommt zwei Wirtschaftsküchen, die je 15 000 Mann fassen können, und ein Wirtschaftsküchen und Speisestell für Offiziere. Außerdem sind Zelte für die Verwaltung, für die Feuerwehr, für die Sanitätsabteilung und für die Präzisionswerkstatt.

Am Wehrmachtslager Gelmansdorf werden alle Maßnahmen getroffen, um untergebracht. Ebenso finden auch die als Fußschar teilnehmenden Soldaten und Angehörigen der SA, Abteilung Wehrmacht, mit Rückzug auf die kaiserliche Quartierstätte hier Unterkunft. Der Aufbau des Lagers ist am 20. August beendet. Bereits am 26. August werden die ersten Truppen zur Vorbereitung im Lager der Wehrmacht eintreffen.

Zelte für 60 000 Hitlerjugend

Die HJ bekommt in diesem Jahre erstmalig ihr eigenes festes Lager, das allen am Reichsparteitag teilnehmenden Einheiten der HJ Unterkunft bietet. Es schließt sich an das Lager der SA und ist in der gleichen Art angelegt. Die Beschäftigten des Zeltlagers ist für 80 000 Mann vorgesehen. Die Stabslager teilen das Gelände auf. Die 20 Meter breite Hauptverkehrsstraße verbindet das SS-Lager mit dem SA-Lager. Ein Hauptknotenpunkt, der in späterer Zeit noch eine architektonische Fassung erhalten wird, ist die Hauptverkehrsstraße. Eine Reihe wichtiger Baracken sind notwendig, um das Gelände aufbauwürdig zu machen. Ein

der Größe dieses Baukörpers geben folgende Maße: der Bau hat eine Höhe von 6,25 Metern, eine Tiefe von 6,50 Metern und eine Frontlänge von 66,50 Metern. Das Tor selbst ist 6,20 Meter breit und hat eine sichtbare Durchgangshöhe von 4,50 Metern.

Die Schauläden werden teils aus Dolomitwerkstein hergestellt, teils mit Dolomitplatten verkleidet.

Die „Große Straße“ im Werden

Eine der wichtigsten Bauaufgaben im Reichsparteitagsgelände ist die „Große Straße“. Sie führt — mit einer Länge von 1700 und einer Breite von über 90 Metern — als Hauptachse des gesamten Reichsparteitagsgeländes von der Kongreßhalle zum Aufmarschplatz. Am letzten Horizont der „Großen Straße“ werden die Türme der alten Nürnberger Kaiserburg sichtbar und damit ist nicht nur symbolisch, sondern auch wirklich und sinnfällig die Verbindung zwischen einer großen deutschen Vergangenheit und einer gegenwärtigen Gegenwart hergestellt, die als Grundstein für einen neuen Abschnitt deutscher Zukunft bereits in die Zukunft hineingreift. Die „Große Straße“ soll in ihrer äußeren Gestaltung bis zum diesjährigen Reichsparteitag fertig sein. Ein beispielloser Einsatz von Mensch und Kraft und Maschinen ist notwendig, um dieses riesige Bauvorhaben auszuführen. Mit der Herstellung der Betonwerke werden seit längerer Zeit zwei sogenannte „Straßenfertiger“ beschäftigt, die wohl die letzte Errungenschaft der deutschen Straßenbau-Maschinenindustrie darstellen. In einem einzigen Arbeitsgang stellen diese Geräte nahezu die vollständige Betonierung her.

„Gegen keine andere Macht“

Ciano zur englisch-italienischen Aussprache

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 5. August. Das wichtigste Ereignis im Gesprächs-England-Italien ist eine Erklärung des italienischen Außenministers Graf Ciano, die in der gesamten englischen Presse erlöschend und von der italienischen Presse in großer Aufmerksamkeit aufgenommen worden ist. Der italienische Außenminister betont darin ausdrücklich, daß sich die Wiedereröffnung der Zusammenarbeit zwischen London und Rom nicht gegen irgend ein Land richtet.

Anschließend hat der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ diese Verlautbarung wiederholt. Er sagt, daß weder die Afise Berlin-Rom dadurch geschädigt werde, noch Frankreich isoliert werden solle. Darin liegt bereits eine Erweiterung des Gesprächs zwischen zwei Mächten, die sehr viel miteinander zu regeln haben, auf zwei andere Großmächte, insofern, als sie über den Versöhnungsbescheid herabgelassen sind. Für Deutschland ist die Standpunkt selbsterklärend, denn die Afise Berlin-Rom hat niemals auch nicht im entferntesten nur den Charakter einer Trennungslinie durch Europa. Deutschland steht auf dem Standpunkt, daß man keine alte Freundschaft aufgeben müsse, wenn man eine neue erwerben wolle. Die merkwürdigen Stimmen der Eiferer in der französischen Presse, welche behaupten, daß man sich diesem Gesichtspunkt noch weit

entfernt. Liegt auch ein Verhandlungsbeginn zwischen England und Italien noch in einiger Ferne, so scheint es doch den beiden Staaten sehr angebracht zu sein, schlußendlich, in welchem Maße sie ein gemeinsames Interesse an der Fortsetzung der Verhandlungen herstellen läßt. In den nächsten Tagen werden wir sehen, wie sich Europa im allgemeinen dazu verhält, vor allem, ob in Frankreich die militärischen Kreise so hart sind, daß sie englisch-italienische Verhandlungen zu fördern vermögen.

Polizeipräsident Jahn im Volksgerichtshof

Berlin, 5. August. Der Führer und Reichsminister hat folgende SA-Führer für die Dauer von fünf Jahren zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes ernannt: SA-Gruppenführer Jahn (Halle), SA-Brigadeführer Meyer (Sonneberg), SA-Brigadeführer Overdick (Sonneberg), SA-Oberführer Lambert (Hamel), SA-Oberführer Otto Karl Diehl (Nürnberg), SA-Oberführer Joebertin (München) und SA-Oberführer Keller (Potsdam, Potsdam).

Englands Sorgen um seine Straßen

Von unserem Londoner Korrespondenten
10. London, 5. August.

Nachdem sich die Bemühungen des englischen Transportministeriums um die Verbesserung des englischen und schottischen Straßennetzes bis jetzt als praktisch vergeblich herausgestellt haben, beginnt man sich in der britischen Regierung ernstlich mit der Frage einer großzügigen Neuanlage der wichtigsten englischen Landstraßen zu beschäftigen. Als Erfolg dieser Bemühungen, bei denen man das Augenmerk auf die glänzenden Fortschritte der deutschen Reichsautobahnen wiederholt lenkt, ist jetzt das neue Gesetz über die nationalen englischen Straßennetze zu sehen, dem sich allerdings bei der beabsichtigten Durchführung erhebliche Schwierigkeiten bieten werden.

Ogleich man die Erfolge der deutschen, italienischen und amerikanischen Bemühungen anerkennt und so viel als möglich aus diesen Beispielen zu lernen gemittelt ist, liegt in England das eigentliche Problem insofern weniger darin, als es sich im Durchschnitt nicht um die schnellen Verbindungen zwischen dicht besiedelten Städten und Industrieregionen über verhältnismäßig dünnbesiedelte Gegenden handelt, als darum, bessere und sicherere Straßen überhaupt zu haben. In diesem Grunde will man auf reine Autostraßen verzichten und die neuen Fahrwege so gestalten, daß sie auch gleichzeitig von lokalen Verkehrsmitteln benutzt werden können.

Gerade bei der Durchführung dieses Planes jedoch macht sich die anormale Selbständigkeit der Provinzialbehörden in England besonders bemerkbar. Innerhalb ihrer Provinzialgrenzen nämlich verfügen diese Behörden über ein ausschließlich gemeinrechtliches Recht, das sich auch auf das Gebiet des Straßenbaues erstreckt.

Die englischen Straßen sind zu einem großen Teil in einem erschöpfend verfallenen und unzulänglichen Zustand, der jeden Besucher vom europäischen Kontinent zuerst staunen macht. Ein großer Teil dieser Straßen — und dazu gehören auch die verhältnismäßig besten und großzügig angelegten — läuft über Straßen, die vor mehreren tausend Jahren durch die Regionen des römischen Imperiums verlaufen waren und inzwischen durch die Unvorsichtigkeit der Bevölkerungsdichten ihre Unversehrtheit verloren haben. Nach dem Zerfall des römischen Imperiums wurde dann einige Jahrhunderte hindurch überhaupt keine Sorge auf die Erhaltung und den Ausbau von Straßen gelegt, bis sich mit dem Zeitalter der Aufklärung die Verhältnisse um ein Geringes besserten. Kaum jedoch machten sich die ersten Erfolge einer neuartigen Straßenbaupolitik bemerkbar, als auch schon das Zeitalter der Lokomotive nahte und das beinahe gänzlich erloschene Interesse für breitere Öffentlichkeit im ersten „technischen Kampf“ als „überlebte Mode“ bezeichnet wurde und man sich wieder einer bemerkenswerten Vergeßlichkeit des Vergleichen.

Schließlich trugen die oben erwähnten Provinzialbehörden dazu bei, bei neuen Straßenbauten niemals die Interessen der großen Städte und damit die Notwendigkeit schneller Verbindungswege zu berücksichtigen, sondern sich einzig und allein nach lokalen Gegebenheiten zu richten. Nur auf diese Weise entstanden jene merkwürdigen und in sich selbst widersprüchlichen „Lanes“, die noch heute — auch bei den großen Überlandwegen — von Dörfern zu Dörfern führen und zwar von denselben Dörfern, die sie nicht zu benutzen brauchen, für außerordentlich mangelhaft gehalten werden. Sie sind übrigens auch der Namen „Selbstmörderstraßen“ mit



Falschmünzer an der Arbeit

Beißt Eine-Reichsmark-Stücke in Umlauf

Berlin, 5. August. Seit einiger Zeit sind und zwar hauptsächlich in Schleien, die von dem Reichsbankamt in Berlin ausgetauscht, die gut gelungen sind. Sie tragen die Jahreszahl 1933 und das Münzzeichen E. Ferner 1934/A, 1935/A, 1936/A. Am Gegenstand zu den falschen Scheinen sind die Reichsbankmünzen und festlich. Die Größe der Scheine und Zahlen haben keine Schärfe, sondern abgerundete unklare Konturen. Besonders unklar ist die Wertzahl „1“ und der Name. Die an den Ecken angebrachten Haken sind ebenfalls nicht deutlich und unvollkommen.

Nachere Einzelheiten und die photographische Abbildung der Falschmünzverbreiter sind dem Reichsbankamt in Berlin mitgeteilt worden. Für die Aufdeckung der Falschmünzerei sind die Reichsbankämter eine Beschlagnahme bis zu 500 RM. ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Verstoß vertraulich behandelt werden, nimmt die Reichsbankamt in Berlin 35, Französischer Straße 35, und jede britische Polizeibehörde entgegen.

40000 Mark aus der Porzellanfabrik

Einparlamentarischer Bericht

Eigener Bericht der NS.-Presse in Frankfurt (M.), 5. August. Vor dem Frankfurter Schöffengericht fand ein letzter Prozess statt, der vor 13 Jahre vorher in einer anderen Sache im Zusammenhang mit dem Reichsmark unterlag, die er in Tagesbeträgen von 3 bis 20 RM. auf die Sparkasse trug.

13 Jahre lang führte der Mann ein Einfließen in die Reichsbank, die er durch die Falschmünzerei zu beschaffen suchte. Er lebte sehr sparsam und hatte außer den 40000 RM. weitere Gelder von seinem Lohn gespart.

Bei einer Verhaftung fand man 16000 RM. in Reichsmark, eine größere Anzahl in den von einer viel kleineren Nummer, als die der Angeklagte trägt und eine Anzahl 5 bis 10 Mark, deren Wert für ihn völlig nutzlos war. Der geschätzte Firma konnte der unterlagene Betrag relativ wieder zufließen. Das Gericht verurteilte den Täter zu neun Monaten Gefängnis, nachdem der Mann ihm gestanden hatte, daß er sich zur Strafe schuldig gemacht hat.

Botel heiratet in Paris

Trotz Offenbarung einer Waise geschickt

Drahtbericht unseres Korrespondenten Wien, 5. August. Der jüdische Großhändler Sigl Botel, der die österreichische Reichsbank um 26 Millionen Schilling betrogen und deshalb vor kurzem zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wird sich nach der Meldung eines Wiener Korrespondenten in den nächsten Tagen nach Paris begeben, um seine langjährige Freundin, die Jüdin Alona Schulz, zu heiraten.

Botel ist freitags nach der Urteilsverkündung auf freien Fuß gesetzt worden, da seine Strafe durch die Untertunungsfrist als verfallen gilt. Die Jüdin Schulz bekam von Botel eine Waise im Werte von 150000 Schilling geschenkt und zwar zu einer Zeit, als er vor dem Schöffengericht in Wien stand. Man weiß (1), das gleiche Wort will wissen, daß Botel sich heute schon im Besitz eines Auslandspaßes befindet.

Lautanlage explodiert

Wischer 20 Tote

Moskau, 5. August. In den Tankanlagen der russischen Petrochemiegesellschaft bei Smolensk entstand eine furchtbare Explosion, die schätzungsweise 20 Personen zum Opfer gefallen sind. Wegen der großen Hitze ist ein Scheitern zum Brandherd noch nicht möglich. Als Ursache vermutet man, daß ein Gas aus einem Rohrapparat das Benzin zur Entzündung gebracht hat.

Erdröck in Tirol

Mehrere Orte gefährdet

Sanndorf (Tirol), 5. August. Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage haben im Riesental einen starken Erdröck verursacht, durch den in der Höhe des schmalen Weges der Kaiseralm der Verkehr in die Richtung der Grotte abgesperrt worden ist. Die Erdröcke kamen in einer Länge von 400 Metern und einer Breite von 300 Metern in Bewegung. Ansehnlich ist ungefähr eine Million Kubmeter Schlamm, um die Verfallung der letzten Nachgebirgen einer der größten Erdröcke in Tirol.

Das Schutthal von Rattenbrunn wurde ebenfalls gefährdet, da es vor dem Einsturz steht. Die Erdröcke sind bereits bis auf wenige Meter gesunken. Der Verkehr in das Tal ist vollständig unterbrochen und es wird an einem Umgehungswege oberhalb des Rattenbrunn gearbeitet, um die Verfallung des Tales nach Möglichkeit sicherzustellen. Es besteht auch Gefahr für die im Rattenbrunn gelegene Dörfchen Rauh, da durch die Aufschüttungen der Wildbäche verfallung droht.

Der neue Barmat-Skandal

Beginn der Verhandlungen - Schiebungen am laufenden Band

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Am 2. August, 5. August. Die Erste Kammer des Amtsgerichts in Berlin hat am 2. August die Verhandlung einer neuen Schwindelaffäre des berühmten jüdischen Großhändlers Julius Barmat.

Im Mittelpunkt der Angelegenheit stehen die Beziehungen mit den Obligationen der Credit-Bank und Sparbank Kottbus, der sogenannten „Creda-Bank“ in Höhe von 154000 Gulden, die von einer der zahlreichen Barmatgesellschaften in Umlauf gebracht worden waren. Diese Obligationen sind außer dem Gegenstand von fünf weiteren Barmatgesellschaften gegen Barmat, bei denen es sich um einen fertigen Betrag von etwa 1,1 Millionen Gulden handelt.

Die Vorgeschichte des Prozesses reicht bis in das Jahr 1933 zurück. Damals erlitten Julius Barmat in Berlin, wo er mit einem Vater in Verbindung trat, um große Häuserkomplexe und Grundstücke zu kaufen. Die auf allen möglichen Schiedswegen von Barmat erworbenen Immobilien sollten dann an Lord Curzon in London weiterverkauft werden.

Lord Curzon führte sich jedoch überfordert und trat von dem Kontrakt zurück, wobei er an Barmat 2000 Pf. Sterling als „Entschädigung“ zahlte.

Im Jahre 1936 verließ der berühmte Gauß eine neue Schwindelaffäre, die mit Immobilien durch die oben erwähnte Creda-Bank. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß Barmat geradezu am laufenden Band seine Schiebungen mit den zahlreichen von ihm ausgesetzten Bank- und Handelsunternehmen durchgeführt hat. Die ganze Angelegenheit ist außerordentlich verwickelt und einschneidend für die gefährlichen Geschäftspraktiken dieses raffinierten Süden.

Die Verhandlung des niederländischen Barmat-Prozesses wird wahrscheinlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die holländischen Blätter berichten in laienverständlichen Worten über die neuen Betrugsmethoden Julius Barmats, der heute noch die engen Beziehungen zu den führenden niederländischen Magnaten unterhält.

„Krieg“ an der Piave

Manöver in Norditalien - Grobeinsatz motorisierter Einheiten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 5. August. Seit Montag tobte an der Piave der „Krieg“ der norditalienischen Divisionen im vollen Gang.

Obwohl das ganze Gelände durch den tagelangen Regen den motorisierten Truppen und vor allem ihren fahrbaren arbeitsfähigeren bereit, ist der Angriff der letzten Division „Centa di Ferro“ überaus schwierig zu verlaufen. Die motorisierten Einheiten drängen schnell vor, gelöst von Kanoniere, Infanterie und Helikopter. In der aller Eile mobilisierte schwere motorisierte Division „Fot“ hat in raschen Bewegungen begonnen und den Abwehrkampf aufgenommen.

Nach den Berichten der italienischen Presse haben die letzten motorisierten Einheiten im Verlauf des Manövers durchschnittliche Geschwindigkeiten von 20 Stundenkilometern und die schweren motorisierten Regimenter 15 Stundenkilometer erreicht. Die „Centa“ hat ihr Urteil über die fast übermenschlichen Leistungen im Verlauf der bisherigen Übungen in der Feststellung zum Ausdruck gebracht, daß die Maschinen gut, die Menschen aber noch besser gearbeitet hätten. Ined dieses Manövers ist es in erster Linie, die Einsatzfähigkeit und taktische Beweglichkeit von motorisierten Abteilungen zu erproben.

Ueberfall auf Irlands Innenminister

Wohnung geplündert - Polizei führt Waffensuche durch

Dublin, 5. August. Im Belfast kam es zu einem neuen schweren Zwischenfall. Bewaffnete und maskierte Männer, die vermutlich der revolutionären IRA (irisch-republikanische Armee) angehören, drangen in die Wohnung des Innenministers Sir Dawson Bates ein, hielten das Personal mit Revolvern in Schach und plünderten den Wohnraum. Der Ueberfall wird darauf zurückgeführt, daß der Innenminister in der Nacht die Wohnung des Innenministers besuchte.

Im Anschlag auf die irischen Schießereien in Belfast führte die Polizei während der Nacht zum Mittwoch Durchsuchungen in der ganzen Stadt nach unerschütterten Waffenbesitz durch. Fünf Personen wurden festgenommen. Auch wurde eine große Anzahl Waffen und Munition beschlagnahmt.

Waffenbesitz durch. Fünf Personen wurden festgenommen. Auch wurde eine große Anzahl Waffen und Munition beschlagnahmt.

„Ganner und Lausbuben“

Schimpfkanonade der „Prawda“ gegen den „Temps“

Moskau, 5. August. In ihrer Dienstausgabe polemisiert die „Prawda“ in ungewöhnlich scharfer Form gegen einen am 2. Juli im Berliner „Temps“ erschienenen und „Sowjetmilitär“ überschriebenen Artikel.

Obne auf den Inhalt des der internationalen Lage Sowjetrusslands gedruckten Artikels näher einzugehen, bezeichnet das russische Blatt die Dichtung und die Schriftleitung des „Temps“ als Ganner und Lausbuben und sogar als schändliche Subjekte. Die „Prawda“ behauptet ferner, daß die „antiförmlichen Ausfälle“ des „Temps“ einen Beweis für die Befähigung der Redaktion des Berliner Blattes durch Berliner Intelligenz (1). Der Artikel trage den Stempel deutscher Militärspionage und riefte nach „Berliner Wache“ (1).

Beispielsweise empört ist die „Prawda“ darüber, daß der „Temps“ die Moskauer Besetzung, nach der Tugatschewski und die übrigen erlassenen Generale deutsche Spione gewesen seien (1) für unmaßgeblich hielt.

Ausnahmezustand durch Streik

Zwei Millionen Menschen bedroht

Neu-Orleans, 5. August. Die Streikleitung in Louisiana, unter gewisser Voraussetzungen die Arbeit niederlegt, verhängte sich jetzt über den Nord-Carolina führte sich jedoch überfordert und trat von dem Kontrakt zurück, wobei er an Barmat 2000 Pf. Sterling als „Entschädigung“ zahlte.

Die Firma Refrasil, Bau-W.G. in Prag, das größte Unternehmen in der Tschechoslowakei und eines der bestbeschäftigtesten Unternehmen ihres Zweiges, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Für gederten

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:

5. 8. 29: Erich Wolf, Kurt B. Hensheim, auf Parteiliste erschienen.

Aus der Wehrmacht

Wehrpässe Betriebsführern und Beförderungsvorgängen

Der Reichsdienstleiter weist darauf hin, daß jeder Inhaber eines Wehrpasses verpflichtet ist, diesen seinem Betriebsführer oder Beförderungsvorgängen zur Eintragung vorzulegen.

Diese Umweisung ist den Wehrpflichtigen mitzuteilen bei Ausschreibung des Wehrpasses, Wehrversammlungen und Wehrreisen.

Bewerbungen für den weiblichen Arbeitsdienst

Bis spätestens 20. August

Berlin, 5. August. Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt mit: Zum 1. April und 1. Juli d. J. mußten zahlreiche Bewerberinnen für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend wegen zu großer Antragsrückstände werden. Für das nächste Halbjahr können zum 1. Oktober Bewerbungen berücksichtigt werden, wenn die notwendigen Papiere bis spätestens 20. August bei den Wehrstellen der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend vorliegen. Die Wehrformulare sind bei den politischen Wehrbehörden erhältlich.

In wenigen Tagen

Das Kriegsschiff „Admiral Graf Spee“, Kreuzer „Künderberg“ und die 4. Torpedobootflottille haben am Dienstag nach ihrer Ablösung in den holländischen Gewässern unter Führung des Befehlshabers der Auffüllungsflottille den Rückmarsch in die Heimat angetreten.

Wasserversorger von Ribbenort hat London verlassen, um einen längeren Urlaub anzutreten.

Der erste Jahrestag der Übernahme der griechischen Regierung durch Ministerpräsident General Metaxas und der Bildung eines autoritären Regimes wurde in der griechischen Hauptstadt durch Säulen der Götter, Feiern der Schiffstreuen und Dankgottesdienste in allen Kirchen eingeleitet.

Die spanischen Behörden von Madrid haben in Verbindung mit den Behörden der Grenzübertritt nach Deutschland. Die Kinder sollten zur Erholung in die Baysrische Luft befördert werden.

Mit Wirkung vom Donnerstag tritt die erwartete Erhöhung der Transporttarife in Paris in Kraft.

In Delhi fand eine Zusammenkunft zwischen dem Vizekönig von Indien, Lord Willingdon, und Gandhi statt.

In Estagge ist der 25jährige Sohn eines Hotelbesizers von Erpressern geraubt worden.

Am der Stillfer-Strasse (Stalpen) wurde ein von einem Ungarn geführter Kraftwagen aus über 200 Meter Höhe in einen Wildbach. Der Fahrer war zwar aus dem Wagen gestiegen und wollte sich auf ein kleines Straßenschild stützen, als plötzlich der Motor in Gang kam und den Wagen in die Tiefe rief. Die Mutter des Fahrers, die nicht ausgehört war, kam in den Kluten des Wildbaches um.

Small table with 2 columns: Name and amount. Includes entries like 'Geld und Umlage', 'Wohlfahrt', 'Kriegsrenten', etc.

Schwarze werden französische Staatsbürger

Paris, 5. August. Vor einigen Monaten hatte die Regierung Blum ein Gesetz erlassen, das den Eingeborenen in Nordafrika ein gewisses Ausmaß an Bürgerrechten und die Möglichkeit zu erlangen. Bei der nunmehr vorliegenden Neufassung des Gesetzes handelt es sich darum, einem Teil der Eingeborenenbevölkerung von Senegal und von Französisch-Guinea die Staatsbürgerschaft zu gewähren.

Die Firma Refrasil, Bau-W.G. in Prag, das größte Unternehmen in der Tschechoslowakei und eines der bestbeschäftigtesten Unternehmen ihres Zweiges, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
Der Andrang wird immer stärker!
Wir müssen verlängern!

Die saftige Bauernkomödie, die vor Witz und Komik nur so knistert!
Ein Lacherfolg, wie er stärker noch nicht erlebt wurde!



Ein durch und durch fröhlicher Film von **unverwundeter Komik** n. dem gleichn. Bühnenwerk von **Hans Alfred Kihn**

Meiseken
(GELEGENHEITSMALCHIEBE)

Mit **Rotraut Richter**
diesmal ganz groß. **Joseph Eichheim, Susi Lanner, Fritz Kampers, Oskar Sims, Irmgard Hofmann**

„**Trobvater, det haste prima geschoben, ick bin stolz auf Dir!**“

Jugendl. über 14 J. zugelassen!
Die Lachsälven knattern!
W. 4, 6, 8, 20 — S. 2, 30, 4, 6, 8, 20 Uhr

75 PS **Heansa Lloyd** Frischenswagen
jetzt mit Leuna-Gas-Anlage
nur ca. 400 km. gefahren, aber fast neuwertig für 4500,- DM. verbaut. Priv. Zahlungseinstellung

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Verkaufsstelle Halle
Berliner Straße 25-26 - Fernruf 47671

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag!
Spannend u. abenteuerlich,
packend und sensationell
vom ersten bis zum letzten Filmmeter
ist der neue Paramount-Großfilm
in deutscher Sprache!



Die Farm am Mississippi

Ein spannungsreiches Filmwerk einer vergangenen Zeit nach dem mitreißenden Roman „Die rote Rose“ von Stark Young.
Zwei ausgezeichnete Darsteller:
Margaret Sullivan
Randolf Scott

verkörpern die Hauptpersonen dieser pulsierenden kampfreichen Handlung — geben diesem wildbewegten Roman eine ganz besondere Note.
Erbitterte Kämpfe um den Sklavenhandel
zwischen den Nord- und Südstaaten Amerikas.

Kampf einer Frau um den Mann ihrer Liebe
Das ausgezeichnete Vorprogramm bringt:
Alpenblumen im schmelzenden Schnee — Nichts Neues unter der Sonne — Bavaria-Tonwoche
(Das Neueste in Wort und Bild)
Die Jugend ist zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Schauburg
Heute letzter Tag!
Jupp Hussels
Trude Hesterberg
Tina Hiers, Paul Henckels
in dem unverwundlichen
Groß-Lustspiel:
3 tolle Tage

Ein ganz und gar vergnügter Film voll sprühendem Witz und toller Ausgelassenheit.
Jugendl. über 14 J. zugelassen!

MNZ-HAPAG-SONDERZUG

nach **BERLIN** am Sonntag, dem 8. August 1937
AUSVERKAUFT!

Verschiedenes

Chren-erklärung
Die von mir ausgeführte Überführung über Herrn Kief nehme ich hiermit als unabweisbar an.
Lüne, d. 4. 8. 37.
Rubne.

Erklärung
Die Bestätigung, welche ich über Frau Anna Auberland ausgegibt habe, nehme ich hiermit zurück.
Jüchenborf,
30. 7. 1937.
Emma Hinge.

Barne
hiermit jehermann, meiner Frau etwas zu bringen, da ich keine Zahlung leisten. Erich Wehrmann, Halle-S., Ludw.-Wäpferer-Str. 45.

Saalschloß

Montag, 9. August 1937, 80 Uhr
bei schlechtem Wetter im Saal
GROSSES KONZERT
des Musikbros der
SCHUTZPOLIZEI
der Freien Stadt **DANZIG**
Leitung: Musikdir. Ernst Sieberitz,
anlässlich der Deutschlandreise im Anschluss an das 200. Rundfunkkonzert über alle deutsch. Sender
Karten im Vorverkauf 50 Pfg. Abendkasse 60 Pfg. Vorverkauf bei Hofmann, Große Ulrichstraße 38 u. Saalschloß

Deine Zeitung ist die **MTZ!**

Halten Sie sich frei!

Morgen Freitag oder Sonntag, abends, abends 11 Uhr, für eine außergewöhnliche
Sonder-Spätvorstellung
mit dem großen Erfolgstitel



Barcarole
Die Nacht der Erfüllung
Der Film vom Wunder der Liebe
mit **Lida Berowce**
Gustav Fröhlich
Willy Birgel

Ufa-Präsentation
Sonderver. Turck-Düsseldorfer

Gesellschaftsreisen im Omnibus
6 Tage am Rhein 59,-
inkl. Essen, Kalkensruhe u. gr. Rheindampferfahrt. Volla Verpflegung. K. Ad. 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. August. Reisebüro „Granda“ Anders, Leipzig
Halle, Reisebüro Haspog Rote Turm, Ruf 19390

Schlafzimmer
haben eine vorbildl. Zierform, ruhig in der Liniensführung, sind dabei aber nicht ohne schmückendes. Diese schlafenden Zimmer erfüllen alle Ansprüche besonders auch den des vordringlich verteilten Preises zu 295,- 350,- 425,- 515,- usw. Best.-fischungsscheine werden in Zahlung genommen
Gehr. Jungblut
Albrechtstr. 27
Bernburger Str. 25

Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pfg. jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

MTZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pfg. jedes festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

Stellen-Angebote
Bedigen
führer
Mädchen
für Stall und Hausarbeit sofort gesucht. Kurt Lehmann, Augustdorf, Schulzenstraße 19, bei Gethfeld.

Branchenbüdigen, jüngerer
Reisenden
für Halle und Umgebung stellt sich Oktober ein
Otto C. Schmidt
Kolonialwaren-Großhandlung
Halle (S.), Hindenburgstr. 63

Baggerführer
Lokomotivführer
für sofort gesucht.
Friedrich Redmann & Sohn A.-G.
Halle an der Saale.

Maurer
und Arbeiter
stellt sofort ein
Max Hillen d. Baumeister
Halleben.

Maurer, Zimmerer
und Bauarbeiter
für Großbaustelle bei Halle gesucht
Gebhardmann & Schwärz, Halle
Reifenberger Straße 25.

Für die Betriebsschulung anderer
Betriebsführer suchen wir einen
Elektro-Ingenieur
Berufamt mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung. Verbindung in der Ausbildung von elektrischen Anlagen. Kenntnisse der 300- und 600- Volt-Systeme. Besondere Kenntnisse in der Arbeit mit Schaltanlagen und Abrechnen. Gehalt, Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto, Angabe über die Zugehörigkeit zur Partei und über die Gültigkeit der Gesundheitsprüfung an Eintrittstermin an
Werke der Stadt Halle
Halle, Mittelstraße 11

Großbankfiliale sucht
Direktionssekretärin
mit kaufmänn. und guter Allgemeinbildung, perfekte Schreibweise, zum 1. Sept. evtl. später. Bewerb. mit Zeugnisabschriften unter 1000 betriebl. Anzeig.-Vermittlung **Dankhoff, Halle (Saale)**, Schwetshofstraße 1

Stütze
(Alleinmädchen) mit allen Arbeiten auch Kochen, verträgl. für Familienhaus für sofort oder später gesucht.
Tüchelmann, Ruf 9550
Neudang Delbischer Str. 35, im Büro

Zeugnis-abschriften
Genge, Halle-S., Friedrichstraße 52.

Tüchtiges Hausmädchen
für sofort, häusl. für 1. 9. bei guter Entlohnung gesucht.
Souls Bamberg, Spelba (Ehrh.), Adorfstr. 11
Hofstr. 11
Hofstr. 11

Nun noch RESTE
seltener, weicher und baumwollener
Kleiderstoffe
Ferner **Horrenhemden, Trikotasen** sowie **Damenstrümpfe**
beste Qualitäten zu billigsten Preisen
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 Geg. 1769

Mädchen
bis 20 Jahr, in Geschäftsbetrieb zu sofort gesucht.
Angebote unter 8 844 an die **MTZ, Halle-S., Schulzenstraße 47.**

Älteres Mädchen
für Haushalt mit 3 Personen, das auch kochen und nähen kann, mit guten Zeugnissen, sofort oder zum 15. 8. gesucht.
Angebote m. Foto und Zeugnisabschriften an **Dr. Adorfstr. 11** über **Witterfeld**.

Berufsführer
lernende, für Zeugnisausfertigung gesucht, Angebote unter 8 846 an **MTZ, Halle-S., Schulzenstraße 47.**

Zwei
leere Zimmer oder Einzimmerung
hübr. Brauwaren.
Angebote unter **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**.

Zwei
leere Zimmer oder Einzimmerung
hübr. Brauwaren.
Angebote unter **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**.

Zwei
leere Zimmer oder Einzimmerung
hübr. Brauwaren.
Angebote unter **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**.

Zwei
leere Zimmer oder Einzimmerung
hübr. Brauwaren.
Angebote unter **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**.

Zwei
leere Zimmer oder Einzimmerung
hübr. Brauwaren.
Angebote unter **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**, **Gr. U. 133 17**.

Kauf-Gesuche
Benzinmotor
10-15 PS, faust Einbaufähig, Hauptstraße 4.

Dreißig
maschine mit **Elektromotor**
10-15 PS, faust. Angebote unter 8 332 an die **MTZ, Halle-S., Schulzenstraße 47.**

Gut erhaltenes
Klavier sowie **Klein-Auto**
möglichst **DKW** oder **Audi**, gegen Kaution zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angeb. unter **Bl. 907** an **MNZ, Bitterfeld, Halleische Str. 1.**

Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Chr. Körber, Halle (Saale)
Halle (Saale), Marktstraße 10
Halle (Saale), Marktstraße 10

Wäpferstr.
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde

Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde

Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde

Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde
Arbeitspferde

Freude und Gemeinschaftserleben in schöner und wichtiger Form:

Wie das Laternenfest diesmal gefeiert wird

Programm für den 21. August in allen Einzelheiten feststehend - Erinnerungen an die Entwicklung des Volksfestes

Das Laternenfest ist nahe gerückt. Hunderttausende werden auch diesmal an ihm teilnehmen und fröhlich sein. Gauleiter und Staatsrat Eggeling widmet diesem heiligen Volksfest der „Kraft durch Freude“ nachstehende einleitende Worte:

„Es kann nicht oft genug betont werden, daß die nationalsozialistische Revolution, die rein machtpolitisch ihren Absicht gefunden hat, erst am Anfang steht. Wenn der Nationalsozialismus sagen könnte, daß er mit seinem Rollen am Ende dessen angekommen wäre, was er erreichen will, dann würde er seinen Sinn als führende Volksbewegung verloren haben und jene innere Einheitskraft und Dynamik entfalten, mit der er dieses 20. Jahrhundert mit uns bis zum letzten Jahrzehnt zu formen bestimmt ist.“

Diese Worte legte ich gelegentlich meiner Ausführungen vor dem Führerkorps der Partei beim Gauappell 1937.

Ein Instrument dafür ist auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die dem Schaffenden an seinem Feierabend mit Hilfe aller Abteilungen edle Kunst, Erbauung und eine schöne, große, innerliche Freude geben will. Freude und Gemeinschaftserleben zeigen sich in schöner und wichtiger Form bei den großen „Kraft durch Freude“-Festspielen, wie es auch in diesem Jahre zum ersten Mal Tradition gewordenen heiligen Laternenfest immer wieder so augenfällig in Erscheinung tritt.

Alle wollen „dabei“ gewesen sein, alle wollen teilnehmen an der gemeinsamen Freude! Groß und klein, jung und alt, aus nah und fern, mit Sonderbegaben, Mutlos und zu Fuß kommen die Menschen frohgemut zum Laternenfest. Wenn dann als Abschlussspiel in danker Heft unter dem weiten Himmel die Laternen fliegen, wenn es blüht, bannert und Feuerwerksschönheiten ihre Farbenpracht entfalten und damit das Fest seinen Höhepunkt erreicht, dann wissen wir, daß durch dieses schöne große Gemeinschaftserleben Freude und Kraft bei den Teilnehmern einzieht zur Weiterarbeit am Aufbau unserer Nation.

Das Laternenfest auf der Saale, dieses Fest des heiligen Sommers, wird nun schon eine ganze Reihe von Jahren gefeiert. Wenn die Hallenser es auch noch niemals so fröhlich und in einem so großen Rahmen erlebt haben, wie „Kraft durch Freude“ es uns im vorigen Jahre bereitet und wie es weiterhin eben so schön in wenigen Wochen abgemerkt werden wird, an Festen, die auf der Saale zu feiern, hat es niemals gefehlt. In früheren Jahrhunderten schon hat man in der Stadt und auf dem Saalelauf zwischen Magdeburg und Giebichenstein manche merkwürdigen Feste abgehalten, mit denen Christen uns berühren, aber auch die Feiern, die unsere alten Hallenser noch jetzt erleben, sind mit einem blühenden Glanz noch in ihrer Erinnerung geblieben.

Diese ersten Anfänge des Laternenfestes reichen nun schon fünfundzwanzig Jahre zurück. Im Jahre 1911 plante Herr Wieders Veranaltungen auf der Saale durchzuführen, um auf diese Weise Freude anzubringen und für sich zu werden. Dieses erste Fest war ein „Blumenfest“ zum Gedenken an die Zeit, er wurde allmählich mehr und mehr. Der Erfolg war außerordentlich. In den nächsten Jahren wurde der heilige Fest zum „Blumenfest“ und der Veranstaltung dieses Festes auf dem Saale. 1914 nahmen an der Veranstaltung auf der Saale u. a. fünfzehn Blumengestalten teil, die von den halleschen Blumenhändlern ausgemacht wurden.

Die Feste auf der Saale wurden zuerst am Tage durchgeführt, im Jahre 1928 führte man eine Neuerung ein, damals gab es zum ersten

mal ein Programm für das Laternenfest werden hierüber einige Mitteilungen veröffentlicht. Die Abzeichen - 125 000 Stück - werden in zwölf verschiedenen Arten hergestellt. In blau, gelb, grün, rot, rund, rechteckig, gedruckt, sollen sie nicht nur für das Laternenfest



Flinke Hände fertigen das Laternenfest-Abzeichen 1937

mal ein Programm für das Laternenfest werden hierüber einige Mitteilungen veröffentlicht. Die Abzeichen - 125 000 Stück - werden in zwölf verschiedenen Arten hergestellt. In blau, gelb, grün, rot, rund, rechteckig, gedruckt, sollen sie nicht nur für das Laternenfest

Brückenbeleuchtung und der Start des „Kraft durch Freude“-Dampfers von der Dänenbrücke.

Die Burg Giebichenstein wird um 20 Uhr beleuchtet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Staatsrat Eggeling halten ihre Ansprachen, die über Lautsprecher im ganzen Festgelände verbreitet werden.

Ein Feuerwerk auf Fontons folgt um 20.20 Uhr, damit alle Zuschauer es sehen können, wird es diesmal zweimal abgebrannt, und zwar oberhalb und unterhalb der Gräßmücker Brücke. Ein neues Schaulpiel bietet sich dann den Zuschauern in den Wasserfontänen, die auf der Saale geschleift werden und in einem Feuerwerkswallfall heiderichtig von der Gräßmücker Brücke. Einem Leuchtschiff auf einem Floß folgen wiederum Feuerwerke auf Fontons und die

Aus den Kräften unserer Landschaft gestaltet ein Künstler sein Werk: Ludwig der Springer hat ein Denkmal erhalten

Besuch im Atelier des Bildhauers Gerhard Gener - Große Figurengruppe in hallischem Geschäftshaus errichtet

In diesen Tagen stellt man eine große Figurengruppe „Deutsche Familie“ des hallischen Bildhauers Gerhard Gener im Treppenaufgang des Hauses Steinstraße 78/80 auf. Wie begreifen dies um so mehr, als damit erneut ein lebendiges Zeugnis für das Suchen um die Neugestaltung der Innenarchitektur heutiger Baukunst gegeben ist.

Wir haben den jungen Künstler einmal in seiner Werkstatt besucht und mit ihm längere Zeit über sein künstlerisches Schaffen gelaubert. Gerhard Gener ist zum Künstler wirklich berufen. Seine bisherigen Werke haben uns für solche Behauptung den besten Beweis. Schon der Gedenkstein für einen Straßenbau des Arbeitsdienstes, den er noch während seiner kunstgewerblichen Ausbildung vollendete, weist mit seiner schlichten und klaren Einförmigkeit eine bedeutsame Leistung auf. Dann war es die „Gedächtnisplatte“, die als erstes Werk den Weg in die große Öffentlichkeit fand und nach Wien kam. In enger Zusammenarbeit mit Professor Jahnke von der Landesanstalt für Volkshilfsdienste schuf Gerhard Gener ein großes Laternenfest-Relief für die Gau-Hochschule Seeburg. Bedeutender noch war die Großplastik „Ludwig der Springer“, die nun ihm für das an der Saale gelegene Landhaus von Dr. Eller gestaltet wurde. Gerade bei diesem Werk erkennen wir, wie Gener bemüht ist, den Stil zu finden, der dem Ausdruck und den Eigenheiten deutschen Weisens gerecht wird.

Eine klar stilisierte Auffassung des Künstlers ist besonders bei zwei Brunnen zu erkennen, die er für den Südfriedhof und den Gertraudenfriedhof schuf und die dort ihren Platz fanden. Besonders gut gelungen ist bei dem Brunnen des Gertraudenfriedhofes ein Figurenrelief mit umhalsbarten Monatszeichen, die der Künstler in ursprünglicher Deutung altermanischer Kultgegenstände wiedergab.

Ein Wädhnenporträt „Gerda“ zeigt Gener weiter als volkhaft schaffenden Künstler. Gerda's Genese stammt ja selbst aus dem Volks. Er erzählt uns, daß seine Vorfahren Jahre

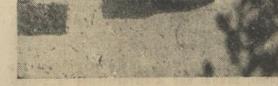
hundertlang in Altsachsen an der Saale als Töpfer tätig waren. Auch er hat sich schon in seiner frühesten Jugend eifrig der Kunst des Tonformens gewidmet. Anlässlich eines Ferienaufenthaltes an der See hat er schon damals die Nordseefischer mit ihren alten See-

härten derartig naturgetreu modelliert, daß man schon auf den künstlerischen Talent aufmerksam wurde.

Der Weg Gerhard Geners war nicht leicht. Es hat ihn wie er uns verriet, nicht unerhebliche Mühe gekostet, sich durchzusetzen. Gener geht bei allen seinen Werken von intensiven Naturstudien aus. Dies beabzweckt mit auch an verlebendigen Kleinplastiken, an denen er augenblicklich arbeitet. Mit besonderer Freude aber schafft der Künstler Großplastiken, so wird demnächst in seinem Atelier ein gewaltiger Werkmann entstehen.

Wertvoll an den Werken Geners ist uns auch sein genaues Einfühlen in die mitteldeutsche Landschaft, was ihm als geborenen Mitteldeutschen ja gegeben ist. Auch die Figurengruppe „Deutsche Familie“ trägt die untrüglichen Kennzeichen unserer mitteldeutschen Heimat. Da wäre a. der hier übliche Kindermantel, der die Mutter umfließt, zu nennen. Auch die übrige Kleidung sowie die gehaltenen Figuren selbst stellen unverkennbar mitteldeutliches Wesen und Art auf. So gestaltet Gerhard Gener, ein Sohn unseres mitteldeutschen Bodens, ein künstlerisches Werk. Ein verheißungsvoller Anfang, der für die Zukunft noch manches Schöne und Wertvolle verpricht.

Die im Rahmen des deutsch-englischen Jugendausstausches als Gäste der Hitler Jugend in Halle weilenden englischen Schüler beauftragten gelten das Dienstgelände der Gebietsführung Mittelland. Sie begannen mit einem Rundgang durch alle Abteilungen, um einen weiteren Einblick in die Aufgaben der deutschen Jugendführung zu erhalten. Im Auftrag des Obergebietführers empfing Stabsleiter Doelcher die Führer der englischen Schüler Mr. Brown und Mr. White. Er ließ die englischen Gäste im Bereich des Gebiets Mittelland willkommen und gab ihrem Wunsch Ausdruck, daß sie hier während ihres Aufenthaltes ein gelassenes Bild verschaffen von der deutschen Jugend, damit auch dieser Besuch dazu beiträgt, das Verständnis der Jugend beider Länder zueinander zu fördern.



Aufnahme: Stimmkreis Giebichenstein. „Ludwig der Springer“ an einem hallischen Landhaus am Giebichensteiner Ufer



Aufnahme: D.H.F., Gau-Hilfsdienst. Die ersten Werbeplakate zum Laternenfest sind im Straßenbild erschienen

mal einen abendlichen Korso und das erste Laternenfest. Nun hatte man eine Form gefunden, die allseitig begeisterte, in großer Zahl fröhlichen auswärtige Gäste zum Laternenfest nach Halle. In größerem Umfang ab dem Jahr 1929 statt, es gab bereits mehrere Hauptaktionen die längs der Saale spielten; ursprünglich war ein „Kleinplastikwettbewerb“ von der Feiernhülle bis zu Giebichensteiner Brücke, durch das der Gewinner einer Verlobung bestimmt wurde. Zum großen Volksfest aber wurde das heilige Laternenfest erst im letzten Jahre, in

Gruppe Mitte löst für die Reichswettkämpfe der SA.

Stahfurt. Die Gruppe Mitte der SA, mit 100 Mann in der Reichswettkampftage der SA, löst sich...

Rund 190 SA-Männer fahren von hier aus nach Berlin. Am 12. August wollen sie die Parteien der Gruppe Mitte dort würdig vertreten...

SA-Männer bauen eine Kampfbahn

Leopoldsdorf. Auf dem unteren Sportplatz am Strandbad herrschte fröhliche Geselligkeit...

Genossenschaften • Gummi-Bieder

Dienstag begann bereits auf der vorläufig fertiggestellten Kampfbahn ein Vortrag für die Sieger der Ausschreibungskämpfe...

Auf in Zukunft wird die SA-Kampfbahn im Mittelpunkt des SA-Sports stehen. Mit dem energiegelassen Ausbau der Kampfbahn...

Alle 1100 Pimpfe wohlhaft

Aus dem Medizinlager des Jungvolkes geht ins folgende Meldung zu: Die 1100 Pimpfe des Gebietes Mittelfeld sind am 2. August...

Jahresliche Gedankentafel

Das Jahrbuch in Freyburg (Anhalt), das auf den Witten des Führers durch den Reichspropagandist geleitet wurde...

Treffen der Kampfwagenkämpfer

Alle und junge Kampfwagenkämpfer treffen sich am 7. und 8. August beim Panzerregiment 5 in Wünsdorf...

Treffen der Kampfwagenkämpfer

Alle und junge Kampfwagenkämpfer treffen sich am 7. und 8. August beim Panzerregiment 5 in Wünsdorf...

Reisebericht

Reisebericht. Kreis Zeit. (Des Kindes Zeit). In der ersten Stelle der Dorf...

Die Burg von Reideburg

Eink Herrenhof - jetzt fruchtbares Gartenland



Die Wallburg in Reideburg

S. O. Bernau

Unmittelbar vor den Toren Halles liegt ein Gemüsegarten, das Grodort Reideburg. Das ist es nicht erst in jüngerer Zeit...

Schon von weitem erkennt man die Ausmaße dieser Burg. Sie ist eine frühdeutsche Anlage. Doch hatte sie eine Vorgängerin...

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Austauschlager Wettin besuchte historische Stätten

Wettin. Seit einiger Zeit befinden sich Erzieher aus den Gauen Schießen, Köhlens-Trietz und Halle-Werbig...

Ferretour, und der Schritt der Abmarschierenden verhält in der Nacht.

Reideburg. (70 Jahre Kriegerkameradschaft). Die Kriegerkameradschaft Reideburg...

Wettin. (N. S. Filmabend). Die Gaumittelle zeigt Sonntag, 8. August, im Lokal 'Zur Erholung' (Wittler) den Film 'Der Hoppeländer'...

Preßler. (Dienstappell mit Kreisleiter Wellmann). Am Stützpunkt Nauendorf fand ein Dienstappell der Wehrmacht...

Leipzig. (Wechsel im Kommando der Schutzpolizei). Am 15. August wird der Kommandeur der Schutzpolizei Leipzig, Oberst Schreyer...

Ein unmenhlicher Ehemann

Er ließ seine kranke Frau verkommen

Saßmühl. Ein kaum glaublicher Fall von Grausamkeit hat die Bevölkerung des Kreises Saßmühl in Aufregung versetzt. In dem Dorf Saßmühl hat der Ehemann Hermann...

Todessturz aus der Luftkammer

Gröden (Kr. Wehenaus). Aus einer in vollen Schwingen befindlichen Luftkammer löste ein junges Mädchen, die 20jährige Erna...

Deßau. (In den Ausnahmefällen versetzt). Ministerialdirektor Dr. h. c. R. Müller ist auf seinen Antrag mit Wirkung vom 1. August in den Ruhestand versetzt worden...

Ueberviegend freundlich

Wettervorhersage für die Zeit vom 5. bis 14. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Bad Homburg v. d. H. am 4. August abends.

In den nächsten drei Tagen wird im größten Teile Deutschlands überwiegend freundliches, aber nicht ganz sonniges Wetter herrschen. Dabei wird es tagsüber warm, nachts verhältnismäßig kühl sein.

Der Reichswetterdienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Dienstagabend: Während der letzten 24 Stunden hat sowohl das Bodendruckgebiet über Nordsee als auch das Tief im Osten Mitteleuropas an Stärke abgenommen.

Die neuen Rundfunkgebäude. Die neuen Rundfunkgebäude werden hier zu errichten.

und auf dem Broden 14 Grad. Allerdings verliert das Wetter noch nicht ganz niedrige Luftschicht. Besonders im Norden unübersichtliches Wetter...

Ausflügen bis Freitag abend

Schwache Luftbewegung, teils wolfig, teils heiter, vorwiegend trocken, warm; am Freitag überwiegt heiter und warm.

Wassersstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Direction, Change, and Date. Includes stations like GutsMuths, Zschopau, and others.



Romantische Burgen

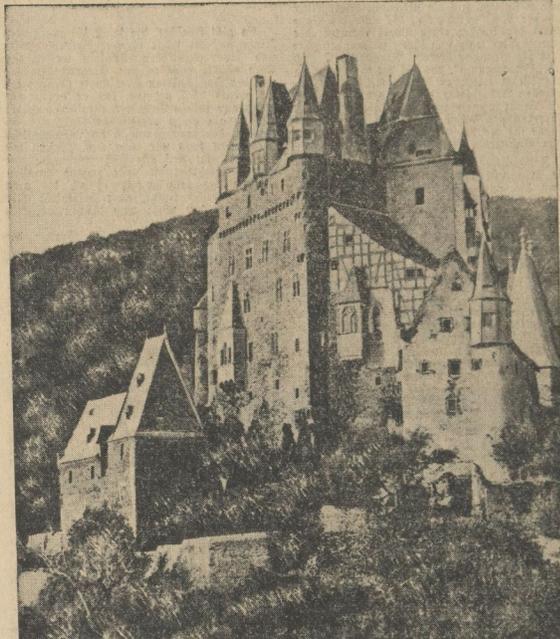
Von Schatzsagen, Spukgeschichten und „weißen Frauen“

Der Welt berührt ist die romantische Schönheit der deutschen Burgen — und fast jede Ferienfahrt durch Deutschlands Gauen wird uns mehr als einmal wunderbare alte Burgen — wunderbare ihre Ruinen zeigen, um die aber wenigstens ihre Namen gekloppt sind wie viele Sagen und Geschichten gekloppt wurden wie Feuer um ihr altes Gemäuer wuchert.

Es ist das Zeichen aller Baudentäler, deren Romantik erst ist, daß nicht besonders schön nicht künstlich geschaffen, sondern daß sie gemacht ist, gewachsen aus dem Heimatboden und gewachsen aus Lebensnotwendigkeit. Die deutsche Landschaft ist eng angebaute, und gewachsen aus Lebensnotwendigkeit. Die deutsche Landschaft ist eng angebaute, und gewachsen aus Lebensnotwendigkeit. Die deutsche Landschaft ist eng angebaute, und gewachsen aus Lebensnotwendigkeit.

fame Vergangenheit, aber nicht eine Vergangenheit, in die man zurücktreibt, was unmöglich wäre, sondern eine Vergangenheit, von der in jedem von uns ein Teilchen Muthos, der uns mit jedem Fleckchen Heimat versammelt.

Wir dürfen uns nicht etwa vorstellen, daß ein Verschönerungswille, der Romantik, der hoch ist oder groß hier zu hauen, solche Burgen baute; sie wurden aus ganz unwillkürlicher Notwendigkeit heraus erbaut. Denn die Burgen waren nichts weniger als bequem; schon ihre Lage beweist es. Der schwäbische Tourist, der heute den einzigen gewundenen Pfad hinaufwandert, hat die einzigen betätigten. Die Notwendigkeit, sich zu sichern, die Notwendigkeit, sich zu verteidigen, die Notwendigkeit, sich zu verteidigen, die Notwendigkeit, sich zu verteidigen.



Eine der schönsten Burgen Deutschlands: Burg Eltz an der Mosel

Erkenntnis weißen Frau im Schlosse



Die „weiße Frau“ ist der klassische Ausdruck der Unheimlichkeit vieler alter Schlösser und Burgen. Im Berliner Schlosse soll es der ruhelose Geist einer Kindesmörderin sein, die ihre Tat zu sühnen sucht, indem sie vor großen Gefahren auftaucht und warnt. (Darstellung der „weißen Frau“ des Berliner Schlosses aus dem 18. Jahrhundert.)

Da mehr der Bauer keine Freiheit einbüßt, desto härter wird die Burg zum Mittelalter, um dort der Herr, sie überdauert die Fütter der Ritter und etwas Geheimnisvolles umweist. Die Sagen heften sich an die Burg. Die Dantbarkeit der Untertanen mündelt wunderbare Geschichten darüber, fahrende Ritter tragen gelungene Wägen von der Schönheit ihrer Sinnen, durch die Hände aber der verfehlte Hof unterdrückt. Zwei eigener erhabter Geistes wie einen Leib als Folgen böser Gewalttaten.

Wenn eine jede Burg hat ihre Sagen, oft herrliche für ihre Entstehung, oft liegt sich auch das Unheimliche des furchterregenden Hauses in Spitzgeschichten um, deren Zahl Legion ist. Mütter können solche Entsetzungen, die in der Geschichte der Vergangenheit mehrfach genau überliefert. Dann sind sie jumeit durch den gleichen oder ähnlichen Namen an angeregt und erweisen sich daher deutlich als spätere Erdichtungen. Sie finden sich meistens in der gleichen Umgebung, wie eine Burg Greifenstein heißt. Ihre hübsche Form ist ungefähr die, um welche haark der furchterregende Vogel greift. Er hat kein Nest auf einem ritzigen Baum und wohnt in den Nischenhöhlen der Burgen. Viele Ritter geht schon ausgehen, ihn zu erlegen, viele haben ihr Leben dabei gelassen. Da verpricht der Landesfürst seine Löhne demjenigen, der das Ungeheuer erlegt. Ein Schöfer aber ein junger Bauernburche hat nun den Vogel beobachtet, als dieser zur Futterlaube wegfliegt.

als dieser zur Futterlaube wegfliegt, jünder er das Nest an, in dem die Jungen sitzen. Das Geheiß der verkündenden Felle laßt den gewaltigen Vogel zurück. Er verlegt sich jedoch das Geheiß, klettert auf Boden, so daß es nunmehr ein leichtes für den Burtschier ist, das Tier zu erschlagen. Der heimtückende erhält zu dem verprochenen Lohn noch die Burg, die von da ab Greifenstein heißt.

Natürlich erzählt die Sage auch hier, wie jalk bei allen Burgen, von geheimnisvollen Gängen, von unterirdischen Schächten und von den Lebeltanten derer, die sich in den Besitz dieser Schätze legen wollten. Da rich nach der Sage ein Knappe seinen Herrn über den heilen Abgang in den Berg, um ihn allein die Güter anzuweisen — aber sein eigenes Pferd warf ihn ab, und nun muß sein ruheloser Geist vergeblich einmal Wanderer um Erlösung an. Im Falle der Apnburg wird die Benutzung, daß hier ungeschore Schätze zu finden seien, wohl mit dazu beigetragen, daß in den Mauern der Burg zahlreiche tiefe Gräbe

als Ludwig Schilling wie an einer unheimlichen Wand abglitt. Seine Fragen wurden klar und verständlich beantwortet, aber kein Verlock, durch keine Schere und Zwickens-Bemerkungen in menschlichen Kontakt mit dem jungen Arbeiter zu kommen, mißglückte. Und gerade das reizte ihn, nahm ihn in gewissem Sinn für Steger ein, der so ganz anders gerartet schien als sein Fürsprecher Ludwig Reichel. In den letzten arbeitslosen Tagen war nichts Gemeines, nur eine tiefe Freundschaft, die Eindrücke aus Hanns machte und ihn die beachtlichste Abweisung nicht aussprechen ließ.

Ein letztes Mißtrauen machte ihn, aber in Gottes Namen! Der Junge sah aus, als ob er im Leben noch nicht viel Freude erlebt hätte. „Ich hab' meinem Better schon gelobt, daß ich eigentlich keine Barans habe, und daß man augenblicklich nicht gerne überhäufige Leute einstellt, das werden Sie begreifen.“

Peter nickte, ohne die Miene zu verziehen. Er hatte schon so viel Abweisungen erfahren in den letzten acht Wochen — und in diesem besonderen Fall war es ihm so heimlich lieb, wenn er es recht überlegte. Er hatte dem Reichel den Willen getan, aber wenn es eben nicht ging, so, wie der wollte — Stumm nickte er die Absagen. Das hieß deutlich: Na, denn nicht!

Wieder wanderte sich Hanns. Im Gegenzug zu seinem Fürsprecher war dieser ernste Würdige sehr wortfarg. Reichel tat er ihm und dem Ludwig Anrecht mit seinem Mißtrauen. Aber wenn es Ihnen wirklich so sehr um Arbeit zu tun ist, Herr Steger, und wenn Sie sich verpflichten, sich heute hier, morgen dort im Betrieb befähigen zu lassen, wo eben gerade zwei fräufige Arme gebraucht werden, dann will ich Sie doch verabschieden einstellen.“ Mit gewinnendem Lächeln hielt er dem präbden Burtschen die Hand hin. „Aber hauptsächlich auf Ihre eigene Empfehlung bin, Ihr Gehalt gefällt mir.“

Oskar Gluth: ANKS LACHENDE ERBEN

Blabellener Münder Roman Copyright by L. Saaßmann, Leipzig

26. Fortsetzung
Mit hinterhältiger Friedfertigkeit, im stillen belagert, schaute Hanns zu, wie sein lieber Vater, der sich in den letzten Wochen aufwendend gut wieder herausgemacht hatte, den in Umkleide begriffenen Betrieb „kontrollierte“, zunächst grantig und wiederhaarg wie ein fackeliger Jgel, mit dem Willen zu klarer Kritik geladen. Ihn konnte der Vater nicht zeigen, er mußte, wie gut der's im Grunde mit ihm meinte. Mit Freuden sah er, wie der schwärzliche Kritiker langsam warm wurde und Gesichtsfarbe an den Neutungen, wie er — fast fortwährend — sich allmählich herausfinden ließ aus dem Schandenhaus seiner Vereingemessenheit und wie er sich auf die Seite seines Sohnes schlug, ohne das freilich leicht zuzugeben. Ein Stein der Sorge fiel Hanns vom Herzen, als er sah, wie sein alter Vater wieder auflebte und sich mit Kat und Zeit in der Dienst der schmeiglichen Wulste heilte, die Fabrik zu reorganisieren.

nehmens zu steigern, auch auf seine Leute. Alenthalten war zu spüren. Es ging aufwärts, den nächsten Zeiten zum Trotz!
Eines Mittags bekam Hanns einen etwas überraschenden Besuch, das seines Betters Ludwig. Die beiden hatten sich nicht mehr gesehen seit jenem Weienabend mit Olln und Ossel Paul und der famolen Madams Rytowa. Es schen hatte Hanns in der Julienszeit freilich älter über den vielgelebten Better, von Olln auf der unerschöpflichen Fahrt nach Wurnau, und auch Ossel Paul hatte in einem kurzen, in seinem Sinn nicht recht klar zu deutenden Brief aus Berlin einiges angedeutet, was den schönen Ludwig betraf.
Dem Ossel Christoph, der drüben in der Fabrik die Aufstellung neuer Maschinen besaureichtigte, keine Aufwartung zu machen, lebte Ludwig etwas halla ab. Er sah sehr auf dem Sprung, nahe nur aus wenig Zeit. An reiche sich denken und allgemeinen Redensarten suchte er Hanns mit bedeutenden Gesichtern zu imponieren, durch die seine Zeit sehr in Anspruch genommen sei.
Hanns nickte nur und wartete auf das Besten des Anlasses, den die Freude des Wiedersehens verbandte. Mit seinem Wort führte er Ludwigs Glauben, daß er seiner Renommisterei Glauben schenke, wenn es ihm auch nicht leicht fiel, die Bemerkung zu unterbreiten, daß Ludwigs seine Gefühle wohl meistens abends im Wirtshaus erledigte. So sah er nämlich aus, dem schönen Ludwig. Uebertrieben elegant und gräßlich überdrüssig. Als aber der Besucher immer noch nicht fertig bekommen wollte und allerlei Belanglosigkeiten redete in seiner Verlegenheit, die Hanns schon etwas verdächtig vorkam, fragte ihn dieser endlich geradezu, was ihn denn eigentlich zu ihm hergeführt, und da stellte sich nun heraus, daß Ludwig sojauque als Opfer seines guten, mitleidigen Herzens hier war.
Für sich wollte er nichts, Gott bewahre, aber er hatte einen Schilling, angeblich einen freuburschen Burtschen, Eisenbrecher von Beruf, gerade das reizte ihn, nahm ihn in gewissem Sinn für Steger ein, der so ganz anders gerartet schien als sein Fürsprecher Ludwig Reichel. In den letzten arbeitslosen Tagen war nichts Gemeines, nur eine tiefe Freundschaft, die Eindrücke aus Hanns machte und ihn die beachtlichste Abweisung nicht aussprechen ließ.

„Auf einmal wurde Ludwig, entzündet vom heilen Feuer der Wächterliebe, sehr bereit. Der Hanns mußte ihm den Gefallen tun und den Peter einstellen, für den er die Hand ins Feuer lege. Mit einem Wort, er legte seinem Better Hanns die Pistole auf die Brust, was diese dem schon anders übrig, er mußte sich, wenn sie, wenn sie ein hartberziges Barbar erschienen, wenigstens bereit erklären, sich den vielgeprüften Mutterarbeiter Peter Steger einmal anzusehen, obwohl er wirklich, wie er wahrheitsgemäß verhielt, seinen Bedarf hatte. Das er neben den Schilling seines Betters von vornherein ein gewisses Mißtrauen hatte, das sich er unausgesprochen. Er war froh, daß der Ludwig mit dem er beim besten Willen nicht verhandelt hätte, sich imposieren konnte, sich mit einem halben Wersprechen froh und lachend aufdrüben gab und eilig empfahl.“

„Schon am Nachmittag stellte sich der Better Steger vor. Gerade da hatte Hanns wenig Zeit, weil er am Abend noch nach Augsburg hinüberfahren mußte, aber er ließ doch den jungen Menschen in sein Bureau rufen. Er konnte sich das Verschweigen seines Betters auf jeden Fall zu vor Borsthat maunte, aber jedenfalls wollte er doch selbst sehen, was ihm der Ludwig da für einen Mann schickte.
Er wunderte sich. Dieser Peter Steger sah ganz anders aus, als er erwartet hatte. Er hatte gekleidet, es handelte sich um einen feinen Better ähnlichen Windhund und Luntzquart, und nun kam da ein harter, erlicher Junger Mensch mit einem schmalen, hübschen blonden Kopf vor ihm, mit einem Gesicht, das Vertrauen und Sympathie erweckt hätte, wenn der Ausdruck dieses kleinen, kantigen Gesichtes nicht so kalt und abweisend gewesen wäre. Hanns hatte das Gefühl, als ob seine Freundschaft

Durch die Erinnerung, mit der Waaguers Kunst diese Stütze vorzeitig hat.

Mannigfaltig sind auch die Spulgeschichten, die mit solchen alten Burgen verbunden sind. Nur selten sind es so freundliche Gestalten, wie die niederen Ritter auf der Rudeburg, die nach der Sage einem der Väter einen Vogel schenken, der goldene Eier legt und ihm eine wunderschöne Weib als Braut zubereitet.

Zumeist sind es düstere Liebesgeschichten, die die Phantasie des Volkes ergriffen hat, wie etwa die Sage vom Schloß zu Riede im Münsterland. Da trieb ein launiger Geisteskranker sein freies Spiel mit dem Schicksal, die sie beide liebten. In einem Silbertrabend hinterließ er dem einen heimlich zu, sie werde zu ihrem Gemahl machen, der im neuen Jahre werde die Schatzkammer des Schlosses künden.

Viele fassen „eiserne Frauen“ werden auf Schloßern genannt. Im Schloß zu Berlin soll sie ja angeblich schon mehrfach gesehen worden sein. In einem der Höhenrindenschloß hat man sogar einen Tisch bemerkt, um die „eiserne Frau“ den abigen Räumen herauszuhalten. Im Schloß Cöpenick soll das Erscheinen der „grauen Frau“ mit einem Totenschädel das Schicksal eines Familienmitglied anzeigten.

Im Volke leben diese Sagen fort, die um das „eiserne Haus“ im engen Lebenskreise raunen. Wenn wir aber auf einer Wanderung durch unterirdische Gänge da und dort eine Burgmauer hoch über das Tal sehen, dann wird uns die Schönheit und Romantik dieses Anblicks geangenehm, auch wenn wir nicht all die Geschichten und Sagen kennen, an denen die alten Burgen ihren Reiz finden.

Gescheite Frage



„Nun, Männer, wie ist der Borgkampf ausgefallen?“

„Nachdem ich schäme Hanns noch auf die Tür, als sie sich hinter dem sonderbaren Kunden schon abgemacht.“

„Als er dann hinter in seinem kleinen braunen Wagen los und der Stadt zukam, — bevor er nach Augsburg fuhr, hatte er noch bei einer Windmühle Firma im Stabbinnen zu tun —, überdachte er noch einmal, wie die Geschichte mit Ludwig und seinem Schicksal, Komisch war doch, daß sich der Ludwig, der früher nicht leicht in Verlegenheit geriet, so unvorsichtig gegeben und ihm nicht ein einziges Mal offen in die Augen geschaut hatte. Es hatte etwas im Schilde geistert. Aber was, das war die Frage! Daß mit Peter Steger man wohl nur ein Wortwort gewesen, lag sich Hanns.“

„Wohlgemut, wie er aber wieder auf ganz andere Gedanken. So oft er jetzt in dem kleinen Wagen los, mußte er an den Nachmittags denken, wo die Dill mit ihm nach Mainz gefahren war, und an die langen Gespräche, die sie miteinander geführt. Es war nicht er, der gegen die „dummen Gedanken“ kämpfte, um so mehr verdrückte er sich in ihnen und sein Herz wurde das Schicksal, darauf Dill und Rena besonnen.“

„Er hatte bemerkt — auf der Gasse über Wäß — ja nicht nur zu geredet, er hing wirklich mit Rena noch viel zusammen. Wenn diese hatte Jugendliebe längst zu Schlade verallticht, verstanden war, sie noch nicht, trotzdem die Küste er sich trotz der Trennung immer noch für Rena veranwortlich. Den Gedanken an eine Wiederbegegnung mit ihr konnte er freilich nicht zu Ende denken, er konnte sich einfach nicht mehr vorstellen, wieder mit Rena zusammen zu leben, nicht zu mehr hatte er sich schon von ihr entfernt. Er wollte es eigenhändig nicht vor sich wahrhaben, aber es war doch so, daß in seinem Betten die schwarze Dill längst über Rena gestrichelt hatte.“

„Wahr noch heute an konnte er nicht einmal mehr den Versuch machen, sich darüber zu betragen. Als er den Marienplatz überquerte, glaubte er unter den Beuten, die auf die

„Küsse - wohin du kommst...“

Sonderbare Chemie des Kusses

Es gibt Forscher, die selbst die poetischsten Dinge auf die Weise in eine Reizorte pressen und eine chemische Analyse anstellen. Man möchte es Professor Gregor Donagan von der Hochschule in Cincinnati (USA) fast ein wenig lächerlich nehmen, daß er den Kuss, dieses unerbittliche Liebesbedeutnis der weichen Welt, als einen chemischen Vorgang betrachtet, den man genau so im Laboratorium untersuchen kann wie etwa eine Schmelze mit saurer Milch. Auf alle Fälle verstanden wir diesem Gelehrten die erste genaue chemische Analyse des Kusses, die nicht gerade poetisch klingt, aber offensichtlich kein Liebespaar der Welt vom Küssen abhalten wird.

Professor Donagan hat 100 Gramm der „Kussprodukte“ des Kusses auf ihre chemische Zusammensetzung untersucht und das Resultat dieser Beobachtung in einer amerikanischen wissenschaftlichen Zeitung veröffentlicht. Danach setzt sich diese 100 Gramm wie folgt zusammen: 61 Gramm Wasser, 0,7 Gramm Eiweiß und Globulin, 0,50 Gramm Kalzium, 3,2 Gramm Kollagen, 0,32 Gramm Phosphat, 0,70 Gramm Fett, 0,45 Gramm Kalzium, 0,04 Gramm Chlorid, 0,01 Gramm Kalzium und geringere Mengen von Magnesium, Eisen, Zink, Aluminiumoxyd und Schwefel.

Welchen praktischen Wert diese Substanzuntersuchung hat, verrät uns der Kaiserlicher von Cincinnati nicht. Auf jeden Fall wird er sich mit seiner „Chemie des Kusses“ keine übergroßen Sympathien verdienen — es sei denn bei den wissenschaftlichen Büchern und Gesetzen, für die der Kuss eines Wissenschaftlers wert ist und bekanntlich ihrer Sympathie und Liebe durch Aneinanderreiben der Nasen Ausdruck verleihen.

Die Welt hat übrigens in den verschiedenen Zeitaltern eine sehr unterschiedliche Einstellung zum Kuss gehabt. Während man nach den Berichten der Schriftsteller im

alten Griechenland so gerne küßte, daß die Männer ihre Frauen, wenn sie allein fortgehen wollten, zum Abschiedsgruß küßten, so ist die Berührung heute in den meisten Kulturen ein Akt, der nur zwischen Liebenden oder in einem bestimmten Rahmen geübt wird. In der römischen Antike küßten sich die Bürger untereinander, aber nicht die Frauen untereinander, und nicht die Bürger untereinander, sondern nur die Männer untereinander.

Im Mittelalter gab es eine Zeit, in der in Europa eine wahre Kussmode herrschte. Man küßte viel häufiger und viel mehr Gelegenheiten, als etwa heute. Besonders in England, das man heute in dieser Hinsicht als ein großes Land bezeichnet, wurde von früh bis spät geküßt. Nicht nur der Hausvater, sondern auch seine Frau und seine Kinder, der Gelehrte küßte die Frau und die Brautjungfer, und die Tänzerin gab ihrem Partner einen Kuss. Besonders von Rotterdam schreibt in einem Bericht über eine Reise nach England: „Wo hin Du kommst, nichts als Küsse. Und wie küß die Küsse sind, wie du küßt.“

Es sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt, was ein im vorigen Jahrhundert erschienenen „Lexikon des guten Benehmens“ Leuten, die küßen wollen, für Ratsschläge gibt: „Alle Küsse müssen in einem bestimmten Maße über die Lippen gestrichelt werden.“

Man mag sich, daß es also auch schon in früherer Zeit Besorgnisse gegeben, die sich, als Professor Donagan aus Cincinnati, um die Chemie des Kusses beschäftigte, äußerte.

Der ewige Schulbus grinst

Etwas vom unpassenden Lachen / Von Julius Kreis

Jeder hat das schon einmal erfahren: wenn man unvorhergesehen in einen Wagen, wenn es gerade am roten Licht ist, man hat einen guten Witz gehört, da erhebt sich am Tisch der Herr Kontrahent und hält eine feierliche Rede auf die Bedeutung des Witzes in der Bildung der höchsten Schichten des Menschengeschlechts. Aus gegenüberlich hat der, der den Witz erzählt, ein schmerzliches Lächeln. In seinem Mundwinkel spielt's, um seine Vorgesetzten, ein hinter verschämter Schulbuscheln — man könnte einen solchen Kuss mit Gesichtsmuskeln, Brust, Hals, Magen — — — noch einmal in man hat den Augenblick hinweg, da spricht der Unglücksredner voll von Heiterlichkeit zufällig das Witzwort „Gade!“ aus — unangenehm dreht sich der ewige Schulbus in uns dem Schulbus gegenüber zu. — Die Witze treffen sich — Ein heidnischer Kampf — Talschenschuß — zu spät Geprügelt!

botenes Lachen in sich zu haben... Und es endet meist mit Katastrophen. Mein Freund Fritz erzählt: „Ich sah sie mit gegenüber in der Straßenbahn. Ein mit glühenden Köpfchen war sie eingeklinkt, hatte sich noch drei, viermal nach irgendwem zur Strafe hin umgewandt, gewinkt, und dann sah sie, etwas gestutzt, nach mir. Ich sah Augen zu dem, eine hübsche, sommerlich weiche junge Dame, und alles an ihr sprach von besserer Erziehung und Haltung.“

Auf einmal geht über das Gesicht ein Röseln, huldert drei, viermal darüber hin — nicht zu ein ganz erhellendes Lächeln, Verwirrtheit, Freude, Erinnerung, Lust, hübsch, geglätteter Streich, heimlich-unheimliches Vergnügen, eine ganz leise Diabolie... — — —

Und dann — erstochen, wie ein entappter Schüler — schießt sie aus den Augenwinkeln schnell ein „oh“, ob's wer beobachtet hat... — — —

Ich möchte wissen, was die Leute Trambahn fahren will, wie sie würzig und dösig da — Nur ich... Du denkst mich ja! Ich war immer ein Affe... Auf mich wirkt alles reflektorisch. Besonders das Rächeln einer

Straßenbahn warteten, auch die Dill zu erkennen. Seine Enttäuschung, als er sich überzeugen mußte, daß er sich nicht weiter blauen Dunst voranzumanteln würde, und nun — nicht ein verblicher Gemahlsack! — der Angebeteten eine Fensterpromenade machte. Zu diesem Zweck fuhr er über Schwabing nach Augsburg, aber in Schwabing lag er natürlich die Dill auch nicht. So gänzlich gelangt war ihm der Himmel denn doch nicht, daß er ausgerechnet in der Minute, da Hanns durch die Gasse fuhr, die Dill dort hätte lauwarm belassen. Immerhin war der kleine Witz über das Gesteuer, wenn es als ein Gesichtsbild anzusehen, daß Hanns Herz endlich offen wurde, das er mit dem Angriff überzugehen gedachte.

„Alles, daß ich's nur sag, wie's ist, mir geht das gar net, gar net, sag, i, des Spionieren drauß'n bei dem Wetter.“

So laut wurde der Peter, daß ihm der Ludwig ängstlich beruhigend die Hand auf den Arm legte. „Herrschaffen, Peter, frech bist du net so ein wie a Stüb, die net aus's Stall rausst! Wer sagt denn so was, daß 's Spionieren soll! Hab' i vielweilich was von Spionieren g'lagt? Wo alle?“

„Ganz hinter laien in einem Eck bei den Dachauern im „Platz“. Die blonde Krapfer-Dies war bei ihnen. Und während der Saal unter den Leuchtlampen der Wünder erbebt, die der Witzgerd mit seiner aktuellen Tagesform die diesmal nach Oberammergau gerichtet war, entstellte, redete der heilige Ludwig weiter auf den Peter ein. Er hatte ihn vor ein paar Tagen auf der Straße getroffen und bemitleidete sich nun, ihn für seine Frechheit zu vernichten.“

„Was ist mit me'm laubren Herrn Peter, dem ganz aus'schamten, auszumachen hab', der so gemein ist, daß er mich gern um eine Erbschaft bringen müßte, die ich dir genau so hinterhals hab' wie er.“

„Wer ist denn a Störch?“ fragte der Peter.

„Ach, a Störchen ist noch niemand's! Ich mein' nur, des kümmerst Dich ja ganz und gar

Freundin dabei gewesen wäre. Dagegen machten selbst die Reize der Jodelstimmchen, die eben stürzte, auf den präden Peter keinen Eindruck. Bei jedem Wort, das die beiden anderen miteinander sprachen, brante der Peter, bis er schließlich, und ihn freilich die häßliche Erkenntnis, daß von solchen Leuten auch das Heil von Moskau nicht Erlösung verheißt.“

Die Dill unterließ sich viel zu gut, zu lustig war es ja auch hier bei den Dachauern, als daß sie merkte, wie verzaubert der nett ernte junge Mensch sie anguckte, wenn sie bei Bühne hinstaute. Der Ludwig merkte es, aber er hatte nichts dagegen. Das ihm der Peter, der arme Tropf, die Dill ausspannte, hatte er seine Angst, mochte er sich allzu nach ihr die Augen gerichtet haben. Am leichtesten konnte er ihn lenken und — ihn mit der Dill überredend — für eine Zweite gebrauchen zu können. Geduld hatte er ihm die Dill nie, obwohl er sich lupierte, wie ihm das Herzige seine Wünder immer mehr entging, freilich nicht endlich von ihm erobert zu lassen.

Der schöne Ludwig lachte, aber es war kein gutes Lachen und es kam nicht von Herzen. Seit er vor vier Wochen aus Berlin zurückgekehrt war, traurig per Eisenbahn, war es nicht mehr der lustige Ludwig und keine Frau war lässig Weidlich unterworfen wie das Peter im April. Mit der großen Glühbirne, von der er schon geredet hatte, war es still. Alles schien sich gegen ihn verfahren zu haben. Der Witzgerd vom Dntel Ruchardt war mehr als man gewesen, heftig hatte er liebende Worte gemacht, daß seine Juchteraktion rapid gefallen waren, hatte er doch er leben müßte, daß ihm der eckste alte Knopf aus Tana den Spieß, der Hanns, als Mutter aller Tugenden vorstellte und zur Nachahmung empfahl. Und gewiß nicht ohne Witzgerd war ihm die feine Dill als eine Mutter tochter und als ein jammaltes Wünder geworden, das von der Ranzfischen Ebene der denkbar besten Gebrauch machte.

„Der Witzgerd vom Dntel Ruchardt war mehr als man gewesen, heftig hatte er liebende Worte gemacht, daß seine Juchteraktion rapid gefallen waren, hatte er doch er leben müßte, daß ihm der eckste alte Knopf aus Tana den Spieß, der Hanns, als Mutter aller Tugenden vorstellte und zur Nachahmung empfahl. Und gewiß nicht ohne Witzgerd war ihm die feine Dill als eine Mutter tochter und als ein jammaltes Wünder geworden, das von der Ranzfischen Ebene der denkbar besten Gebrauch machte.“

„Der Witzgerd vom Dntel Ruchardt war mehr als man gewesen, heftig hatte er liebende Worte gemacht, daß seine Juchteraktion rapid gefallen waren, hatte er doch er leben müßte, daß ihm der eckste alte Knopf aus Tana den Spieß, der Hanns, als Mutter aller Tugenden vorstellte und zur Nachahmung empfahl. Und gewiß nicht ohne Witzgerd war ihm die feine Dill als eine Mutter tochter und als ein jammaltes Wünder geworden, das von der Ranzfischen Ebene der denkbar besten Gebrauch machte.“

Frauen

Von Richard Euringer

So lieb ich Frauen: ganz herb und bäh, Innen aber ist alles Gefühl.
So lieb ich Frauen: ganz schlicht und gesund, Innen ist alles weh und wund.
So lieb ich Frauen: ganz stolz und gerade, Innen ist alles Glanz und Gnade.

Aus „Die Gedichte“ O. Grote Verlag, Berlin

Die junge Schöne bekommt ein solches Küsschen. Sie ist verloren — empor! — nicht ostenariv weg — Jeder Joll Beherzlichkeit. — Abweilung plumper Vertraulichkeiten. — Schickel wie ich bin; mit geh's zu Bett und ich will das arms, was Zeug hält — ein Gefühl in Gesichtsfeldigkeit.

Nach fuzgen trifft mich wieder ein Bild aus ihren Augenwinkeln und sie einer aus meiner Brust — andere Lippen fräueln sich, die Mundwinkel im Kampf und Widerstand — aber es hilft nichts — wir müßen schmueln heggewanderten Kopfs. — Wärdes Licht!

Wie benimmst Du Dich eigentlich! — Wie ein dummer Zügel denk ich. — Wie ein dumme Wärdigkeit denk ich. — Wie ich uns selbst — erst — Irrung gefasst an — Grauhäse. Still nichts. Zu gleichzeit — geht meine Hand, geht ihre Hand an den Mund. — Krampfhaftes — Krampfhaftes der Straße. Aber wie noch maglichen Kräfte der zogen, der Kopf hebt immer mit der Güterheit eines Präzisionswerkzeuges zurück und so ist es — wir müßen lachen.

Ihr Mund ist noch gefasst, Irrung und ich beraterhaft grimmig, aber um die letzten Wärdigkeiten mir's verdrächtig und in den nach überhaugten Wangen rief's! — Ich will nicht lachen, aber ich will nicht verlegen machen durch meine Lippfischheit — denke an gelassene Arten, an Waldbrunn, an Wärdarmenbindung... aber dann bricht das Lachen durch — und auch sie... — Schön werden die dässigen Fahrgäste anmerkmal... —

Sie verdrägt empört den Wagen... An mir vorbel... Jochfalten zwischen den Frauen... Und lacht und lacht... und es schneit sie zu so, wie der Wind ein junges Wärdigen bläst. — Ich bin ihr nachgehende und — Du sehest — ich müchte mich doch entschuldigen, und so sag ich mein meinem Put und hammelnde. — Und lacht und lacht... aber ich — ich kann mir nicht denken, daß ich mich nicht... Sie ist mich wieder mit dem gewulsten Bild an — eilig.

Mein Herr, was er... — Wie dann müßte sie sich abwenden und lachen... — Heute ist sie meine Frau. — „Nun, mein Lieber“, sagte mein Freund Fritz und, gab sich einen Kognat ein: „Ich möchte wissen, was die Leute Trambahn fahren will, wie sie würzig und dösig da — Nur ich... Du denkst mich ja! Ich war immer ein Affe... Auf mich wirkt alles reflektorisch. Besonders das Rächeln einer

Emser Pastillen EMS
Gegen Husten und Heiserkeit

Freundin dabei gewesen wäre. Dagegen machten selbst die Reize der Jodelstimmchen, die eben stürzte, auf den präden Peter keinen Eindruck. Bei jedem Wort, das die beiden anderen miteinander sprachen, brante der Peter, bis er schließlich, und ihn freilich die häßliche Erkenntnis, daß von solchen Leuten auch das Heil von Moskau nicht Erlösung verheißt.“

Die Dill unterließ sich viel zu gut, zu lustig war es ja auch hier bei den Dachauern, als daß sie merkte, wie verzaubert der nett ernte junge Mensch sie anguckte, wenn sie bei Bühne hinstaute. Der Ludwig merkte es, aber er hatte nichts dagegen. Das ihm der Peter, der arme Tropf, die Dill ausspannte, hatte er seine Angst, mochte er sich allzu nach ihr die Augen gerichtet haben. Am leichtesten konnte er ihn lenken und — ihn mit der Dill überredend — für eine Zweite gebrauchen zu können. Geduld hatte er ihm die Dill nie, obwohl er sich lupierte, wie ihm das Herzige seine Wünder immer mehr entging, freilich nicht endlich von ihm erobert zu lassen.

Der schöne Ludwig lachte, aber es war kein gutes Lachen und es kam nicht von Herzen. Seit er vor vier Wochen aus Berlin zurückgekehrt war, traurig per Eisenbahn, war es nicht mehr der lustige Ludwig und keine Frau war lässig Weidlich unterworfen wie das Peter im April. Mit der großen Glühbirne, von der er schon geredet hatte, war es still. Alles schien sich gegen ihn verfahren zu haben. Der Witzgerd vom Dntel Ruchardt war mehr als man gewesen, heftig hatte er liebende Worte gemacht, daß seine Juchteraktion rapid gefallen waren, hatte er doch er leben müßte, daß ihm der eckste alte Knopf aus Tana den Spieß, der Hanns, als Mutter aller Tugenden vorstellte und zur Nachahmung empfahl. Und gewiß nicht ohne Witzgerd war ihm die feine Dill als eine Mutter tochter und als ein jammaltes Wünder geworden, das von der Ranzfischen Ebene der denkbar besten Gebrauch machte.

Fortsetzung folgt



Mitteldeutsche Nationalsozialistische Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestr. 37. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wöchentlich 7mal.
Die Sonntagsausgabe ist eine Sonderausgabe. Die Sonntagsausgabe ist eine Sonderausgabe. Die Sonntagsausgabe ist eine Sonderausgabe.

Abnahmebestellungen über alle in der Reichsdruckerei, Berlin 2454,
die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen
Bewegungen der Partei im Gau Halle-Mecklenburg und der
Gebiete. Für Anzeigen und Anzeigen für die
Zeitung sind keine Gebüh. abzunehmen. Geschäfts-
stelle: Halle (Saale), Seilstraße 47. Fernruf 270 31.

Nürnbergs Zellstadt für 300 000

Fieberhafte Vorbereitungen auf dem Reichsparteitagsgelände - Zelte für Politische Leiter - Zusammenfassung der HJ. - Die „Große Straße“ wächst täglich weiter

Eigener Bericht der nationalsozialistischen Presse

Nürnberg, 5. August. Nur wenige Wochen trennen uns noch vom Reichsparteitag 1937. Seit langem finden die Vorbereitungen zu dieser gewaltigen Kundgebung des Jahres im Gange und immer plötzlicher gefaltet sich der Rahmen, in dem sich der Reichsparteitag und die glänzenden Veranstaltungen vollziehen sollen.

Am Mittwochsabend der Vorbereitungsarbeiten steht zur Zeit der Bau der Zellstadt. 500 Arbeiter haben sich am Abend des 3. August im Reichsparteitagsgelände versammelt. Die Arbeiten sind bereits eingeleitet, um ihren bereits zur Tradition gewordenen Ehrendienst anzutreten. 2250 Zelte für über 300 000 Männer, die aktiv am Reichsparteitag teilnehmen werden, sind aufzustellen.

Als wichtige Neuerung wurde der Aufbau mehrerer Zelten für Politische Leiter eingeführt. Die nächsten Schritte werden nach einer entsprechenden Ermächtigung dieser neuen Maßnahme bringen, da die Politischen Leiter nicht mehr im gleichen Maße wie früher in Massenquartieren und Schulhöfen untergebracht werden, sondern eigene Lager beziehen sollen.

Von der Gesamtsumme der Zelte entfallen auf die Lager der SA und des Reichsarbeitsdienstes 445 Zelte für 120 000 Mann; auf das SS-Lager 114 Kuppelzelte für 42 000 Mann, auf das SS-Lager 172 Zelte für 50 000 Mann, ferner für die Lager: NSKK 63 Zelte für 15 000 Mann, AdF 67 Zelte für 15 000 Mann, Wehrmannen 40 Zelte für 60 000 Mann, Politische Leiter der Gaue Berlin-Kurmark, 65 Zelte für 15 000 Mann, Politische Leiter der Gaue Westfalen, Süd und Sachsen 77 Zelte für 17 500 Mann, Politische Leiter der Gaue Westfalenberg und Schleisien 34 Zelte für 78 000 Mann.

Riesenzelt der Wehrmacht

Das Zeltlager der Wehrmacht in Göttingen wird auch diesem Jahre noch einmal großzügig aufgeführt. Im nächsten Jahre soll die Quartierstätte der Soldaten in voller Bauweise und auf einem Gelände hinter dem Aufmarschfeld erstellt werden. Mit den Aufbauarbeiten in Göttingen ist am 1. Juni begonnen worden. 150 Mann sind hier mit Schippe, Spaten und Hammer am Werke. Die Gesamtfläche des Lagers beträgt 400 000 Quadratmeter. Die Zellstadt wird mit allen notwendigen Einrichtungen versehen. Sie bekommt zwei Wirtschaftsstellen, die je 15 000 Mann fassen können, und ein Wirtschaftszentrum und Speisegelände für die Offiziere. Außerdem sind Zelte für die Versorgung, für die Feuerwehr, für die Sanitätär und für die Polizei im Bau.

Am Wehrmachtlager Göttingen wird der Aufbau von Zeltlagern in Europa untergebracht. Ebenso finden auch die als Aufmarsch teilnehmenden Soldaten und Angehörigen der SA, Abteilung Wehrmacht, mit Rückblick auf die künftige Quartierstätte hier Unterkunft. Der Aufbau des Lagers ist am 20. August beendet. Bereits am 26. August werden die ersten Truppen zur Vorübung im Lager der Wehrmacht eintriften.

Zelte für 60 000 Hitlerjugend

Die HJ bekommt in diesem Jahre erstmalig ihr eigenes festes Lager, das allen am Reichsparteitag teilnehmenden Einheiten der HJ Unterkunft bietet. Es schließt sich an das Lager der SA und ist in der gleichen Art angelegt. Die Bestimmung des Lagers ist für 60 000 Mann vorgesehen. Die Straßenzeile teilen das Gelände auf. Die 80 Meter breite Hauptverkehrsstraße verbindet das SS-Lager mit dem SA-Lager. Ein Nebenweg führt, der in späterer Zeit noch die architektonische Gestaltung erhalten wird, wichtiger Verkehrsleiter sind notwendig, um das Gelände aufbaufähig zu machen. Ein

der Größe dieses Baukörpers geben folgende Maße: der Bau hat eine Höhe von 6,25 Metern, eine Tiefe von 6,50 Metern und eine Frontlänge von 60,50 Metern. Das Tor selbst ist 6,20 Meter breit und hat eine feste Durchgangshöhe von 4,50 Metern.

Die Schaufseiten werden teils aus Dolomitwerkstein hergestellt, teils mit Dolomitplatten verkleidet.

Die „Große Straße“ im Werden

Eine der wichtigsten Bauaufgaben im Reichsparteitagsgelände ist die „Große Straße“. Sie führt — mit einer Länge von 1700 und einer Breite von über 98 Metern — als Hauptachse des gesamten Reichsparteitagsgeländes von der Kongresshalle zum Aufmarschfeld. Am fernsten Horizont der „Großen Straße“ werden die Türme der alten Nürnberger Kaiserburg sichtbar und damit ist nicht nur symbolisch, sondern auch wirklich und sinnfällig die Verbindung zwischen einer großen deutschen Vergangenheit und einer gemalten Gegenwart hergestellt, die als Grundstein für einen neuen Abschnitt deutscher Macht bereits in die Zukunft hineingreift. Die „Große Straße“ soll in ihrer äußeren Gestaltung bis zum diesjährigen Reichsparteitag fertig sein. Ein beispielloser Einsatz von Mensch und Kraft und Maschinen ist notwendig, um dieses riesige Bauwerk auszuführen. Mit der Herstellung der Betonwerke werden seit längerer Zeit zwei sogenannte „Straßenfertiger“ beschäftigt, die wohl die letzte Errungenschaft der Reichsparteitagbauindustrie darstellen. In einem einzigen Arbeitsgang stellen diese Angestellte nahezu die vollständige Betonierung her.



Monumentaltor aus Dolomit

andere Macht

italienischen Aussprache

Berliner Schriftleitung

entfernt. Liegt auch ein Verhandlungsbeginn zwischen England und Italien noch in einiger Ferne, so scheint es doch den beiden Staaten sehr angebracht zu sein, festzustellen, in welchem Maße sich eine gewisse Annäherung des Vertrauens als Grundlage solcher Verhandlungen herstellen läßt. In den nächsten Tagen werden wir sehen, wie sich Europa im allgemeinen dazu verhält, vor allem, ob in Frankreich die misstrauischen Kreise so hart und doch je englisch-italienische Verhandlungen zu fördern vermögen.

Polizeipräsident Jahn im Volksgerichtshof

Berlin, 5. August. Der Führer und Reichsgeneral hat folgende SA-Führer für die Dauer von fünf Jahren zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes ernannt: SA-Gruppenführer Jahn (Halle), SA-Gruppenführer Meyer (Hannover), SA-Gruppenführer Dierbeck (Hannover), SA-Oberführer Lambert (Hannover), SA-Oberführer Otto Karl Piel (Nürnberg), SA-Oberführer Joebertlein (München) und SA-Oberführer Keller (Potsdam, Pommern).

Englands Sorgen um seine Straßen

Von unserem Londoner Korrespondenten
Ch. London, 5. August.

Nachdem sich die Bemühungen des englischen Transportministeriums um die Verbesserung des englischen und schottischen Straßennetzes bis jetzt als praktisch vergeblich herausgestellt haben, beginnt man sich in der britischen Regierung endlich mit der Frage einer großzügigen Neuanlage der wichtigsten englischen Landstraßen zu beschäftigen. Als Erfolg dieser Vorhaben, bei denen man das Augenmerk auf die glänzenden Fortschritte der deutschen Reichsautobahnen wiederholt lenkt, ist jetzt das neue Gesetz über die nationalen englischen Straßennetze zu sehen, dem sich allerdings bei der beschleunigten Durchführung erhebliche Schwierigkeiten bieten werden.

Obgleich man die Erfolge der deutschen, italienischen und amerikanischen Bemühungen anerkennt und so viel als möglich aus diesen Beispielen zu lernen gemittelt ist, liegt in England das eigentliche Problem insofern weniger anders, als es sich im Durchschnitt nicht um die schnellen Verbindungen zwischen dicht besiedelten Städten und Industrieregionen über verhältnismäßig dünnbesiedelte Gegenden handelt, als darum, bessere und höhere Straßen überhaupt zu haben. Aus diesem Grunde will man auf reine Autostrecken verzichten und die neuen Fahrwege so gestalten, daß sie auch gleichzeitig vom lokalen Verkehr mitbenutzt werden können.

Gerade bei der Durchführung dieses Planes jedoch macht sich die anormale Selbständigkeit und England besonders bemerkbar. Innerhalb ihrer Provinzialgrenzen nämlich verfügen diese Behörden über ein äußerst knappes Budget, das sich auch auf das Gebiet des Straßenbaus erstreckt.

Die englischen Straßen sind zu einem großen Teil in einem erkauften verfallenen und unzulänglichen Zustand, der jeden Besucher vom europäischen Kontinent zuerst staunen macht. Ein großer Teil dieser Straßen — und dazu gehören auch die verhältnismäßig besten und großzügigsten angelegten — läuft über Straßen, die vor mehreren tausend Jahren durch die Regionen des römischen Imperiums verlaufen worden waren und inzwischen durch die Umfächigung der Bevölkerungsdichten ihre Dienstbereitschaft verloren haben. Nach dem Zerfall des römischen Imperiums wurde dann einige Jahrhunderte hindurch überhaupt keine Sorge auf die Erhaltung und den Ausbau von Straßen gelegt, bis sich mit dem Zeitalter der Aufklärung die Verhältnisse um ein Gestümmes besserten. Kaum jedoch machten sich die ersten Erfolge einer zunehmenden Straßenbaupolitik bemerkbar, als auch schon das Zeitalter der Fotografie nahte und das beinahe gemederte Interesse der breiteren Öffentlichkeit im ersten „technischen Kampf“ als „überlebte Mode“ bezeichnet wurde und man sich wieder einer bemerkenswerten Vergeßlichkeit befehligte.

Schließlich trugen die oben erwähnten Provinzialbehörden dazu bei, bei neuen Straßenbauten niemals die Interessen der großen Städte und damit die Notwendigkeit schneller Verbindungswege zu berücksichtigen, sondern sich einzig und allein nach lokalen Gegebenheiten zu richten. Nur auf diese Weise entstanden jene merkwürdigen winddicken sinnlos gewordenen „Lanes“, die noch heute — auch bei den großen Heberlandwegen — von Dörfern zu Dörfern führen und zwar von benachbarten Dörfern, die sie nicht zu benutzen brauchen, für außerordentlich mauerlich gehalten werden, sich im übrigen aber den Namen „Selbstmörderstraßen“ mit